

Spätsommertagung „Sprache. Vielfalt. Inklusion.“ 26. und 27.08.2026 an der Fachhochschule Erfurt

Liebe Teilnehmende,

wir freuen uns, Sie bei unserem Fachtag begrüßen zu können. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige organisatorische Hinweise, u.a. das ausführliche Fachtagsprogramm. In den Pausen empfehlen wir Ihnen den Besuch

- der interaktiven Wanderausstellung: „Reckahner Reflexionen – zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ im Foyer des Audimax im EG
- des Markts der Möglichkeiten im Foyer des Audimax im 1. OG.

Wir wünschen Ihnen einen interessanten und austauschreichen Tag!

Ihr Team der wissenschaftlichen Begleitung

Organisatorische Hinweise

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro für organisatorische Fragen finden Sie im Raum 6.E.18
Das Tagungsbüro ist telefonisch erreichbar unter: 01736164715

Orientierung

Beide Tage starten und enden im Audimax. Die angegebenen Raumnummern in Programm verweisen mit der ersten Ziffer auf das Gebäude und mit der zweiten Ziffer auf die Etage (Beispiel: Raum 3.E.07 = Raum 7 im Erdgeschoss des Hauses 3). Die Nummer des Hauses finden Sie neben der jeweiligen Eingangstür. Sprechen Sie gerne unsere Mitarbeitenden und die Assistenzkräfte an, wenn Sie Unterstützung benötigen.

Verpflegung

Wir bieten zu unserer Tagung kostenlose Getränke an. Bei Bedarf können Sie gegen EC-Zahlung in der Mensa der Fachhochschule Mittagessen. Im Programm sind Gruppe A und B angegeben. Die Workshops 1-7 sind Gruppe A, die Workshops 8-14 sind Gruppe B. Um die Mensa etwas zu entlasten und die Anzahl an Personen zu reduzieren, ist die Mittagszeit etwas versetzt. Gruppe A kann 12.15 Uhr die Mensa besuchen, Gruppe B um 12.30 Uhr. Alternativ gibt es Supermärkte und Bäcker rund um die FH, die Sie für einen Mittagssnack aufsuchen können.

Fotoaufnahmen

Während der Veranstaltung werden Fotos und Videos gemacht, die von der FH Erfurt und der Wissenschaftlichen Begleitung des Transferprojekts für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Wenn Sie nicht fotografiert werden möchten, geben Sie unseren Mitarbeiter:innen an der Anmeldung bitte Bescheid.

Gefördert vom:

Ausschluss von Personen

Der Veranstalter legt großen Wert darauf, dass die anstehende Tagung in einer respektvollen Atmosphäre stattfinden kann. Als Veranstalter behalten wir es uns im Rahmen des Hausrechtes vor, Personen den Zutritt zu unseren Veranstaltungen zu verwehren, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die einer Szene mit vergleichbar rechtsextremen Anschauungen zuzuordnen sind oder die bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder andere menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind.

Awareness Konzept

Die Spätsommertagung soll Begegnungen und den Austausch von Wissen ermöglichen. Wir erkennen an, dass die persönlichen Erlebnisse und Erwartungen im Hinblick auf solche Veranstaltungen stark variieren können. Was für einige als erfolgreiche Konferenz gilt, kann für andere Ausgrenzung oder sogar verbale, strukturelle und physische Gewalt bedeuten. Trotz aller Bemühungen befindet sich unsere Tagung nicht in einem luftleeren Raum. Die Einflüsse gesellschaftlicher Machtverhältnisse spiegeln sich somit auch in unserer Veranstaltung wider. Um die negativen Auswirkungen und möglichen Konsequenzen zu minimieren, verfügt die Tagung über ein Awareness-Konzept ([hier](#)). Die Grundsätze des Konzeptes werden an den Tagen gut sichtbar und für alle zugänglich sein. Der Raum 6.1.36 bietet allen, die es benötigen, einen Ort zum Rückzug. Sie finden hier auch Hygieneprodukte. Bitte beachtet, dass es kein direktes Awareness-Team auf dem Kongress geben wird.



Für Unterstützung ist die Nummer: 01736160792 den ganzen Tag erreichbar.

Feedback

Bitte nehmen Sie sich am Ende des Kongresses ein paar Minuten Zeit, um die Feedback-Umfrage auszufüllen.



Programm Spätsommertagung „Sprache. Vielfalt. Inklusion.“

am 26. und 27. August 2026 an der Fachhochschule Erfurt

8:30 - 9:00 Uhr	Ankommen bei Kaffee und Tee (Foyer Audimax, Haus 8) Markt der Möglichkeiten (1.OG Foyer Audimax)
9:00 - 10:00 Uhr	Begrüßung und Grußworte (Audimax, Haus 8) Eröffnungsvortrag
10:00 - 10:45 Uhr	„Kindlicher Spracherwerb: Meilensteine der Sprachentwicklung und praxisnahe Sprachbeobachtung“ <u>Referentinnen:</u> Dr. Ekaterini Zabolou und Clara Czok, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen ThInKPäd der FHE
10:45 - 11:00 Uhr	PAUSE - Wechsel zu den Workshops
11:00 - 12:15 Uhr / 11:00 - 12:30 Uhr	Workshop Phase I
12:15 - 13:15 Uhr / 12:30 - 13:30 Uhr	Mittagspause und Markt der Möglichkeiten
13:15 - 14:45 Uhr / 13:30 - 14:45 Uhr	Workshop Phase II
14:45 - 15:00 Uhr	PAUSE - Wechsel in den Audimax Abschlussvortrag
15:00 - 15:45 Uhr	„Sprachliche Vielfalt im pädagogischen Alltag: Die Bedeutung einer inklusiven und diskriminierungssensiblen Haltung von Fachkräften“ <u>Referentin:</u> Maria J. Hammel, Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Universität zu Köln
15:45 - 16:00 Uhr	Tagungsabschluss

Gefördert vom:

Die Workshops

W1: „Gesunde Stimme im pädagogischen Alltag und musikalische Ideen für den Kindergarten“ (Sophia Backhaus – Raum 3.1.18)

Der Workshop teilt sich in zwei Teile. Im ersten Teil geht es um die gesunde Stimme im pädagogischen Alltag und Übungen, die wir für unser körpereigenes „Instrument“ durchführen können. Es werden praktikable Techniken zur Stärkung und zum Erhalt einer sonoren, flexiblen und tragfähigen Sprech- und Singstimme ausprobiert. Im zweiten Teil geht es um Rhythmik, Singen und Gestikulieren – gemeinsam mit Kindern. Es werden musikalische Ideen für den Kindergartenalltag vorgestellt und ausprobiert – mit dem Fokus auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Bereich Sehen und Hören.

W2: „Interventionsplanung in der Unterstützten Kommunikation und praktische Anwendung von einfachen Kommunikationshilfen“ (Lydia Geisler und Dr. Amelia Abarca – Raum 6.1.21)

In diesem Workshop wird gezeigt, wie durch Interventionsplanung in der Unterstützten Kommunikation kommunikative Kompetenzen einfach fokussiert werden können. Im zweiten Teil können die Teilnehmenden durch praktische Anwendungsbeispiele mit open source Angeboten ausprobieren, wie gelingende Alltagskommunikation in der Kita und Freude an der Kommunikation gestaltet werden können.

W3: „Sprachraum Kinderbuch und seine Potentiale“ (Maike Beier – Raum 3.1.09)

Kinder entdecken mit Büchern nicht nur Freude am gedruckten Wort, sie entwickeln mit einer sprachanregenden Herangehensweise neben Kompetenzen für ihr Bild-, Schrift- und Sprachverständnis ein starkes Selbstbild. Denn: insbesondere Bilderbücher bieten durch gezielte und eine für den pädagogischen Alltag geeignete Literatúrauswahl ein besonders integratives Sprachbad und die Möglichkeit zur bewussten Auseinandersetzung mit alltagsrealistischen, kreativen, bis fremden, auch unbequemen, sehr emotionalen oder sogenannten Tabuthemen.

Bei einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung stehen die Kinder beim Zusammenspiel von Bild und Text auf besondere Weise im Mittelpunkt. Für die Entwicklung von Sprach- und Lesekompetenzen nimmt die Bilder-Buch-Betrachtung eine ganz zentrale Rolle ein. Im Workshop widmen wir uns daher einer gezielten Auswahl, kreativen Vermittlungsansätzen und -methoden sowie den besonderen Chancen für Sprachbildung mittels textlosen Bilderbüchern zur Literacy-Erziehung.

W4: „Die Kita ein Ort der sprachlichen Vielfalt und der frühen mehrsprachigen Bildung - Kinder gehen auf Entdeckungsreise durch die Welt der Sprachen“ (Margret Junkert – Raum 3.1.11)

Der Workshop beschäftigt sich mit Sprachenvielfalt in der Gesellschaft und ihren Auswirkungen auf die Europäische Sprachenpolitik sowie auf die Bildungseinrichtung Kita. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Sprachenvielfalt als Schatz, Ressource und Bereicherung in der Kita gelebt werden kann und welche Grundeinstellungen und Kompetenzen pädagogische Fachkräfte dafür benötigen.

Gemeinsam werden Möglichkeiten erarbeitet, sprachliche Vielfalt zu gestalten und Beteiligung für alle Kinder zu ermöglichen. Dabei geht es um konkrete Ansätze, wie Sprachenvielfalt in die Alltagsgestaltung der Kita einfließen kann – unabhängig davon, ob Kinder einsprachig Deutsch

oder mehrsprachig aufwachsen. Zudem wird das Europäische Sprachenportfolio für den Elementarbereich als Unterstützung für die pädagogische Praxis vorgestellt.

Praxisbeispiele zur mehrsprachigen Bildung in der Kita sowie die Frage, wie Eltern einbezogen und für die frühe mehrsprachige Bildung gewonnen werden können, runden den Workshop ab.

W5: „Wie kann Kita-Sozialarbeit erfolgreich aufgebaut und nachhaltig weiterentwickelt werden?“ (Katrin Reichenbächer & Carolin Helm – Raum 3.E.15)

Der Workshop widmet sich zentralen Gelingensbedingungen und zeigt auf, welche strukturellen, personellen sowie kooperativen Voraussetzungen für eine wirksame und inklusive Ausgestaltung der Kita-Sozialarbeit erforderlich sind.

Neben fachlichen Impulsen eröffnet der Workshop Möglichkeiten zum fachlichen Austausch, zur Reflexion bestehender Praxis sowie zur Entwicklung tragfähiger und praxisorientierter Handlungsansätze. Ziel ist es, Impulse zur Stärkung von Teilhabe und Chancengerechtigkeit für Kinder und ihre Familien zu geben und die Weiterentwicklung der Kita-Sozialarbeit fachlich zu unterstützen.

W6: „Wie soll ich das denn auch noch schaffen? Teamzusammenarbeit in herausfordernden Situationen - trotzdem - gestalten“ (Susanne Zeltwanger & Victoria Jankowicz – Raum 9.3.01)

Fachkräfte bringen unterschiedliche Bedürfnisse, Erfahrungen, Interessen und Voraussetzungen mit ins Team und müssen dabei auf verschiedene Standpunkte, Bedürfnisse und Unvorhergesehenes reagieren sowie Konflikte bearbeiten – während die Teamzusammenarbeit gleichzeitig noch inklusiv, professionell und harmonisch sein soll. Nur: Wie soll das eigentlich gehen?

Im Workshop nehmen wir die komplexen Anforderungen des Team-Alltags in der Kita unter die Lupe und fragen danach, was alltägliche Situationen in der Kita für Fachkräfte eigentlich bedeuten: Wie schaffe ich es, die Gruppe und die Projektarbeit gleichzeitig zu übernehmen, weil meine Kollegin in der Gruppe schon seit zwei Wochen wegen Erschöpfung krankgeschrieben ist? Wie fühlt sich das an, wenn ich schon vor dem Mittagessen völlig überreizt bin - und den größten Teil des Tages noch vor mir habe?

Anhand konkreter Alltagserfahrungen beschäftigen wir uns damit, was in ganz normalen Situationen alles gleichzeitig passiert, was das für Körper bedeutet und welche Rolle die eigene Position und die Zusammenarbeit im (Klein-)Team spielen kann. Im Mittelpunkt steht die Frage: Was können wir - trotzdem - tun? Für mich selbst und für mein Team, um im Idealfall alle mitzunehmen und niemanden auszuschließen. Und vor allem auch: Was tun wir eigentlich alles schon? Welche guten Lösungen haben wir schon gefunden? Was kann helfen, für einen Alltag, in dem sich im Idealfall alle wohl fühlen können?

W7: „Aus den Augen der Kinder“ (Dr. Pia Metzler & Hannah Kaliner – Raum 6.E.52)

Im Workshop geht es um die Perspektive von Kindern auf den Kita-Alltag. Wir haben Kinder dazu befragt, was und womit sie gern spielen, wie sie das Mittagessen, die Ruhezeit usw. erleben. Ausgehend von diesen Audio-Clips und Transkripten möchten wir überlegen, welche Materialien es bräuchte, um mit Kindern über ihre Perspektive auf den Kita-Alltag ins Gespräch zu kommen. Diskutieren und erproben Sie mit uns, wie Partizipation im Praxisalltag durch kreative Sprachanlässe gemeinsam gelingen kann.

W8: „Rund um den kindlichen Spracherwerb: Kindersprache praktisch verstehen“

(Dr. Ekaterini Zabolou & Prof. Dr. Michaela Reißmann – Raum 3.1.10)

Kinder erwerben Sprache Schritt für Schritt. Viele dieser Entwicklungsschritte lassen sich im Alltag beobachten – wenn man weiß, worauf man achten kann. Doch wie lassen sich kindliche Äußerungen sicherer einordnen, auch ohne besondere grammatische Vorkenntnisse? Der Workshop knüpft an den vorausgehenden Vortrag „Kindlicher Spracherwerb: Meilensteine der Sprachentwicklung und praxisnahe Sprachbeobachtung“ an und richtet den Blick auf die praktische Anwendung. Anhand konkreter Beispiele wird gemeinsam erarbeitet, wie sich kindliche Äußerungen differenzierter wahrnehmen, beschreiben und einordnen lassen. Im Mittelpunkt stehen zentrale grammatikalische Strukturen, wie z. B.: „Was ist eine Satzklammer?“ „Welche Bedeutung hat die Verbzweitstellung?“ Solche Fragen werden wir gemeinsam verständlich, anschaulich und alltagsnah erschließen. Ziel ist es, grammatikalische Begriffe nicht als abstrakte Theorie zu behandeln, sondern als hilfreiche Werkzeuge für Sprachbeobachtung, Einordnung und pädagogisches Handeln zu nutzen.

W9: „Sprache verbindet – Mehrsprachigkeit als Stärke“ (Joseline Amutuhaire-Ondrusek – Raum 9.3.04)

Mehrsprachigkeit ist Alltag in unseren Bildungseinrichtungen – doch wie können wir sie gezielt stärken und als Ressource nutzen? In diesem praxisorientierten Workshop erhalten Pädagog*innen konkrete Methoden, sofort einsetzbare Materialien und Impulse für einen sprachsensiblen Kindergartenalltag. Sie erfahren, wie Mehrsprachigkeit Kinder stärkt, wie Sprachen wertschätzend sichtbar werden, wie alltagsnahe Sprachförderung gelingt und wie Eltern als Partner*innen eingebunden werden können. Kurze Theorieimpulse treffen auf viele praktische Beispiele, Austausch und direkt umsetzbare Ideen.

W10: „Die Macht der Sprache der Erwachsenen“ (Dr. Katja Ludwig und Rebecca Brand – Raum 9.3.02)

In pädagogischen Beziehungen besteht grundsätzlich ein Machtgefälle zwischen Fachkräften und Kindern. Doch was bedeutet das im pädagogischen Alltag konkret? In welchen Situationen üben Erzieher*innen Macht aus? Im Zuge der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten wird deutlich, dass Kinder auch vor der Macht der Sprache durch Erwachsene geschützt werden müssen. Sprache kann ermutigen, anerkennen und bestärken – sie kann aber ebenso verletzen, beschämen oder herabwürdigen. Damit ist Sprache weit mehr als ein Kommunikationsmittel: Sie transportiert immer auch Werte, Normen und Vorstellungen von Normalität.

W11: „Kleine Momente, große Wirkung – mit Marte Meo die alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita transparent gestalten“ (Astrid Leska – Raum 9.3.03)

Pädagogische Fachkräfte sind nicht nur Bezugspersonen der Kinder, sondern auch erste Ansprechpartner:innen für Eltern. Fachkräfte beobachten genau, haben eine umfangreiche Fachexpertise und verfügen darüber hinaus über das individuelle Wissen, was das Kind konkret benötigt. Genau hier liegt eine große Ressource: über videogestützte Beobachtungen können wir Eltern kleinschrittig den Bedarf von Kindern sichtbar und verstehbar aufzeigen und niederschwellige Unterstützungen initiieren. Mit Hilfe von Marte Meo können so gemeinsame Hypothesen zur Entwicklungsbegleitung des Kindes gebildet und Ziele für die nächsten konkreten Entwicklungsschritte formuliert werden. So entsteht über die videogestützte Beobachtung eine transparente, nachhaltige Dokumentation, die es ermöglicht, dass Kindern einen partizipativen Zugang zur Sprache erhalten - ganz nach dem Motto: "Wenn Kinder zu Wort kommen - werden sie auch zum Wort kommen" (Kurt Gerwig)

W12: „Was macht ihr denn da?!“ kindliche Sexualität in der Kita professionell begleiten“ (Franziska Hartung – Raum 3.1.13)

Neugierige Fragen, Körpererkundungen unter Kindern oder kindliche Selbststimulation– Die vielfältigen Ausdrucksformen kindlicher Sexualität führen häufig zu Unsicherheiten und Missverständnissen bei pädagogischen Fachkräften sowie bei Eltern. Was gehört zur kindlichen Entwicklung? Was ist „normal“ und wo sind Grenzen? Welche Informationen sollten Kinder in welchem Alter erhalten? Und wie können sie vor sexualisierter Gewalt geschützt werden? In diesem lebendigen Workshop werden Grundlagen zu kindlicher Sexualität in Unterscheidung zur Erwachsenensexualität und der psychosexuellen Entwicklung gelegt. Es wird darüber gesprochen, wie Einrichtungen mit den verschiedenen Ausdrucksformen von kindlicher Sexualität umgehen können und wie diese von Grenzverletzungen und Übergriffen unterschieden werden können. Es wird insbesondere besprochen, wie Eltern dabei „an Bord“ geholt werden können und wie Sexuelle Bildung konzeptionell mit dem Kinderschutz verzahnt werden sollte. Darüber hinaus werden Missverständnissen, die medial und politisch kursieren (wie sogenannte „Sex-räume“) aufgeklärt.

W13: „‘Das ist nicht erlaubt!’ Erkennen von und Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen und Übergriffen durch Kinder“ (Ralf Pampel – Raum 3.1.15)

Kindliche Neugier an Körpern von Anderen, Körpererkundungen und Rollenspiele unter Kindern sind im Kita- und Hortalter altersangemessen und klar von Übergriffen zu unterscheiden. Wichtig ist es dabei, weder altersangemessene und konsensuelle kindliche Körpererkundungen zu dramatisieren noch sexuelle Übergriffe durch Kinder zu bagatellisieren. Im Workshop werden zum einen Kriterien von altersangemessener kindlicher Sexualität, sexuellen Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen und auffälligem Sexualverhalten besprochen und von Begriffen wie „Missbrauch“ abgegrenzt. Zum Anderen wird anhand von Fallbeispielen ein Handlungsleitfaden im Umgang mit Übergriffen durch Kinder erarbeitet. Darüber hinaus werden Tipps für Gespräche mit betroffenen und übergriffigen Kindern, Eltern und der Kindergruppe sowie Möglichkeiten der Prävention in Einrichtungen besprochen. **Voraussetzung für den Workshop ist grundlegendes Wissen zu kindlicher Sexualität.**

W14: „Werkstatt Sprachschatzkiste“ (Clara Czok, Raum 3.E.13)

Im Workshop wird das Konzept der Sprachschatzkisten vorgestellt. Zudem werden bereits bestehende Sprachschatzkisten zu Themen wie „Gespräche mit Kindern führen – Philosophieren mit Kindern“ oder „Mehrsprachigkeit – Bilinguale Kinderbücher und Reflexionsmaterialien“ präsentiert. Aktuell soll eine weitere Sprachschatzkiste zum Thema „Von Zauber- bis Schimpfwörtern – Bewusste Sprache im pädagogischen Alltag“ (Arbeitstitel) entstehen. Im Mittelpunkt stehen die Wirkung und Macht von Sprache und die Betrachtung davon, wie sich unser sprachliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Wertschätzung und Ausgrenzung bewegen kann.

Gemeinsam werden wir die Bedarfe der Praxis im Bereich bewusster, inklusiver und diskriminierungssensibler Sprache herausarbeiten. Dazu sollen geeignete Materialien gesammelt, diskutiert und hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit bewertet werden. Im Workshop entwickeln wir gemeinsam Ideen dafür, welche Inhalte und Materialien die neue Sprachschatzkiste enthalten sollte, damit sie die Bedarfe der Praxis bestmöglich unterstützt.

→ Sprachschatzkisten sind thematische Materialsammlungen, die praxisnahe Materialien für den pädagogischen Alltag bündeln. Sie können über die Fachstelle Sprache ausgeliehen und in Eurer Einrichtung erprobt werden.

